

Popstars von heute

Wer hätte vor einem Jahr gedacht, dass Naturwissenschaftler und Mediziner zu Popstars werden können. Wer solche Fächer studiert, hat vielleicht im Sinne, Gutes zu tun, Geld zu verdienen, Leben zu retten, aber zur Tattoo-Vorlage oder zum YouTube-Helden zu werden – das stand bisher nicht in den Sternen. Mittlerweile aber hat Corona unser Leben verändert, und über den bekanntesten deutschen Virologen Christian Drosten werden Lieder geschrieben. Sein dänisches Pendant – Søren Brostrøm – ist neuer Star in einer Miniserie auf YouTube. Wenn er den hustenden jungen Mann aus dem Spiegel anstarrt, dann bleibt der auf jeden Fall zu Hause. Und der schwedische Vorkämpfer des besonderen Weges bei unseren nördlichen Brüdern und Schwestern, Anders Tegnell, ist mittlerweile auf manche Brust tätowiert worden. Sein Antlitz ist auf T-Shirts gedruckt. Das ist kein Scherz, auch wenn das wundern mag angesichts der vielen Corona-Toten in Schweden. Mit Ugur Sahin und Özlem Türeci von Biontech sind zwei weitere Mediziner prominent geworden – sie geben uns mit der Impfung Hoffnung.

Was sagt das über unsere Kultur aus? Wir brauchen Helden und Heldinnen. Wir brauchen Menschen, die uns die Wahrheit sagen (so die Politik und gewisse Medien sie lassen), denen wir vertrauen können, die uns das Gefühl geben, da hat jemand nicht nur Ahnung, sondern Wissen. Sie haben zudem die Größe zuzugeben, dass Fehler gemacht werden und dass die Erkenntnisse sich jeden Tag ändern. Was gestern galt, muss es morgen nicht auch noch tun. Aber nicht, weil Menschen leichtfertig Dinge versprechen, sondern weil mehr geforscht und Neues entdeckt wird. So funktioniert Wissenschaft – im Diskurs, in der sachlichen Auseinandersetzung.

Diese Entwicklung bringt uns zurück zu den Fakten. Das ist ein guter Weg und vielleicht ein Anreiz an künftige Weltenretterinnen, Naturwissenschaften zu studieren. Man kann damit auch ein Popstar werden.

.....

Von Claudia Knauer

Büchereidirektorin, Verband Deutscher Büchereien Nord-schleswig